

# Deutsche Uhrenmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepassten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrenmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Preise der Anzeigen: Grundpreis  $\frac{1}{2}$  Seite 200 RM,  $\frac{1}{100}$  Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postcheck-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Seinsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

## Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Ämtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 24, Jahrgang 62 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 11. Juni 1938

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

### Die Metalle in der Uhrentechnik

#### I. Die traditionellen Metalle für Uhren und Edelmetallwaren

Metallkunde ist schon seit Jahren nicht mehr eine auf die Wissenschaft oder die industrielle Ingenieurtechnik der Großbetriebe beschränkte Angelegenheit. Seit der großen Rationalisierungsbewegung der Nachkriegszeit ist sie zunächst eine sehr wichtige Seite der technischen und zugleich kaufmännischen Praxis der gesamten Industrie geworden; sehr bald wirkten sich der dadurch bedingte Fortschritt und die mannigfaltigen Veränderungen gegenüber jahrelang üblichen traditionellen Werkstoffen auch für den Wiederverkäufer und den montierenden oder reparierenden Handwerker aus, und zwar nicht nur vorteilhaft infolge günstigerer Eigenschaften oder niedrigerer Preise der Waren, sondern auch mitunter nachteilig, vor allem dann, wenn der Handwerker mit seinen eigenen Werkstoff-Kenntnissen nicht mit den industriellen Fortschritten Schritt gehalten hatte, so daß er bei der Weiterverarbeitung oder auch bei der Verkaufsberatung des Kunden Fehler beging.

Durch den Vierjahresplan ist Metallkunde eine außerordentliche nationale Pflicht gerade des wiederverkaufenden Handwerkers und damit ganz besonders auch des Uhrmachers geworden; denn ohne eine vorurteilsfreie und verständnisvolle Mitarbeit des kundenberatenden Uhrmachers kann die Industrie den oft kühnen und riskanten Schritt zu neuen Werkstoffen nicht tun oder nötigenfalls wirkungsvolle Argumente gegen ihre Verwendung vorbringen, wenn die Resonanz aus der Praxis der Uhrmacherei fehlt.

Es ist daher wohl ein erhebliches Verdienst dieser Zeitschrift, daß sie schon seit vielen Jahren, nicht erst seit Verkündung des Vierjahresplans, den Werkstoff-Fragen der Uhrentechnik und den vielen Neuerungen auf diesem Gebiet immer wieder große Abhandlungen gewidmet und in ihnen versucht hat, die wissenschaftlichen Erkenntnisse dem Handwerker nahezubringen. Da nun einmal der Ingenieur und Wissenschaftler an bestimmte, dem Uhrmacher nicht geläufige Fachausdrücke, Beurteilungsverfahren usw. gewöhnt ist, kann es trotz allen Bemühens um eine leichtverständliche Darstellung nicht ausbleiben, daß sie doch einmal schwieriger ist und vom Leser eben ein wirkliches „Studium“

verlangt. Wollte unser Handwerk sich diesen Bemühungen verweigern, weil sie angeblich „zu wissenschaftlich“ seien, so würde es gegen eine nationale Pflicht verstoßen. Es ist daher wohl anzunehmen, daß allen Äußerungen von Leuten, denen die Wichtigkeit dieser Fragen nicht bewußt ist, zum Trotz, auch weiterhin diese Zeitschrift für ihre Bemühungen Verständnis finden wird.

Die kurze Zusammenfassung eines so großen Gebietes, die in dieser Nummer gegeben werden soll, kann sich natürlich nur an die wichtigsten großen Linien der Entwicklung halten, so daß wegen weiterer Einzelheiten auf die zitierte Literatur verwiesen wird. In der Fachbuch-Literatur finden wir im wesentlichen nur eine kurze Übersicht in Band VIII des Buches von Krumm: „Leitfaden für den Fachunterricht“, so daß im übrigen auf die Bände der Schriftenreihe der Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik und auf Einzelveröffentlichungen in dieser Zeitschrift hingewiesen werden muß.

#### Die Edelmetalle

Die wichtigste Eigenschaft der Edelmetalle, insbesondere bekanntlich des Goldes, ist ihre chemische Widerstandsfähigkeit gegen den „Rost“ erzeugenden Sauerstoff der Luft, Schweiß usw. Da andererseits das Gold bekanntlich sehr weich ist, wird es zur Erhöhung der Festigkeit, wie jedem Uhrmacher und Juwelier geläufig ist, in Legierungen mit anderen Metallen (Kupfer, Silber usw.), insbesondere in den Feingehalten 900/000, 585/000 und 333/000 verwandt, wobei durch die Art der Legierungszusätze sowohl die Festigkeits-Eigenschaften wie insbesondere auch die Farbe der Goldlegierungen weitgehend verändert werden kann. Im übrigen dürften infolge des täglichen Verkehrs mit Schmuckwaren usw. die Eigenschaften des Goldes dem Uhrmacher so weit geläufig sein, daß es hier keiner ausführlichen Abhandlungen bedarf.

Infolge der Goldknappheit bestehen nicht nur für die Inlandsherstellung, wie hier wiederholt veröffentlicht worden ist, bestimmte gesetzliche Beschränkungen, sondern es ge-